

In der Nähe sind mehrere türkische HASELNUSZBAEUME, die auch Früchte tragen.

Burgherr auf der Weierburg ist Georg (Reichsgraf) Schönborn-Buchheim, (siehe "Schönborn"!)

Forstverwalter allhier ist AICHINGER Franz, dem der Verfasser viele Auskünfte dankt.

Vom Meierhof der Weierburg zweigt man ab auf blauer Markierung und geht über Wiesen und durch Wald über den Ort Magersdorf nach Hollabrunn in $2\frac{1}{2}$ Stunden blau.

Von der Weierburg über Maria.thal nach Hollabrunn gelb in $2\frac{1}{2}$ Stunden.

AUTOBUS nach Hollabrunn, Enzersdorf i. Thale und anderen Orten.

Die nächsten BAHNHÖFE der Nordwestbahn sind:

Hollabrunn, $2\frac{3}{4}$ Stunden entfernt,

Göllersdorf 3 Stunden entfernt.

44.) Enzersdorf im Thale.

Schloß mit Dorf. Jenes wurde 1506 umgebaut, 1529 von den Türken belagert, 1683 gebrandschatzt.-1816 stand das Schloß noch, von einem Wassergraben umgeben, in voller Pracht da.-1834 bis 1838 unter Philipp Graf SPANGEN neubaut; wenige Jahre vor dem Weltkrieg ging es aus dem Besitz des Grafen Spangen in den der Grafen von Schönborn-Buchheim über, von denen der jetzige Chef des Hauses, GÉRG, auch Schloßherr auf Enzersdorf im Thale ist. Ueber Spangen siehe Stockerau, über Schönborn siehe Schönborn! In Enzersdorf wohnte zu Beginn der Neuzeit "Wolf Christoph von Enzersdorf", der ein Wappenbuch verfasst hat. Die hiesige Kirche ist neugotisch aus 1897.

AUTOBUS nach und von Weierburg, Hollabrunn und anderen Orten.- Die nächsten Bahnhöfe sind: Hollabrunn 4 Std. entfernt, Göllersdorf $4\frac{1}{2}$ Stunden, Ernstbrunn 4 Stunden.

Von Sonnberg bis zur Riegersburg.

45.) Sonnberg.

Durch eine schattige Allee blicken wir zwischen zwei Häusern hindurch auf ein altes, viereckiges Schloß, das an seiner Westseite einen Turm trägt. Ueberrascht sehen wir einen breiten Graben, der, mit Wasser gefüllt, zum Tummelplatz vieler Fische geworden ist. Ueber den Graben führt eine steinerne Brücke in den äusseren Schloßhof, der mit dunklen Fichten, mächtigen Christusdornbäumen und breitkronigen Pla-

tanen bepflanzt ist. Das Schloß selbst ist zwei Stockwerke hoch. Auf seiner Südsseite ist ein herrlicher Park. Ueber dem kunstvollen, sandsteinern Tor ist das Wappen der Grafen von GILLEIS, die in der Hollabrunner Pfarrkirche eine Gruft haben. Nach Durchschreitung des mächtigen Torbogens gelangen wir in den Hof, in dessen Mitte sich ein venezianischer Brunnen befindet. An der mit Efeu bewachsenen Nord- und Südsseite des Hofes prägen die in Stein gehauenen Wappen der Dietrichstein und der Schönborn. Ueber eine breite, steinerne Freitreppe gelangen wir in einen hohen, groszen Vorraum, der mit einer herrlichen, wenn auch alten Holzdecke geziert ist. Anschliessend daran empfängt uns ein gemütlicher, gewölbter Raum. Hier ist auch ein groszer, aus der Zeit Ludwigs XIV. stammender Kamin. Durch eine kunstvoll geschnitzte Tür betreten wir die SCHLOSZ BUECHEREI, die Tausende von Bänden zählt. Die Wände der Gänge sind mit alten Wappen und mächtigen Geweihen der früher hier vorgekommenen Hirscharten geschmückt. Im Vorraum des zweiten Aufganges hängen an den Wänden Wappen und ausgestopfte Tierschädel. Um den Teich herum führt ein breiter, von Kastanien eingesäumter Weg. Die hier stehenden Eichen werden auf 300 Jahre geschätzt.

Die Veste Sonnberg wurde 1231 zerstört, 1596 wurde hier eine Wasserburg erbaut, aus der das Schloß hervorging. Die Begründer des hiésigen Edelsitzes waren die Herren von SUNBERG, die eine Sonne mit 7 Strahlen im Wappen führten. Nach dem Absterben dieses Geschlechtes hatte Schloß Sonnberg Herren aus verschiedenen Adelsfamilien. Die Fürsten von Dietrichstein verkauften es 1870 an die Reichsgrafen von Schönborn. Jetzt ist Schloßherr auf Sonnberg ALFRED Prinz zur LIPPE, der mit Franziska, geb. Komtesse Schönborn, der älteren Tochter des 1932 verstorbenen Reichsgrafen Friedrich Karl, vermählt ist.

Das Dorf selbst ist eine fränkische Niederlassung. Auch Sonnberg war im Türkenjahr 1683 als Zufluchtstätte bestimmt. - Hier lebte um 1590 der gelehrte, protestantische Prediger Konrad KIRCHER.

Zur LITERATUR über Sonnberg führt der Verfasser an:

1.) PROELL Laurenz, Professor, : "Die Herren von Sonnberg." (Wissenschaftlicher Aufsatz zum 14. Jahresbericht des k.k. Staatsgymnasiums Ober-Hollabrunn, 1884, 40 Seiten.)

2.) In Franz KEIMS vieraktigem Schauspiel "Der Schenk von Dürnstein" (Wien, 1912, bei Gerlach & Wiedling) kommt eine "GISLA VON SUNNBERG", Schwester Hadmars von Kuen-

ring", vor.

AUTOBUS nach und von Hollabrunn und anderen Orten.

Die nächsten Bahnhöfe der Nordwestbahn sind: Hollabrunn $\frac{15}{4}$ Stunden, Breitenwaida 1 Stunde entfernt.

46.) H o l l a b r u n n.

(Früher Oberhollabrunn zum Unterschied von Niederhollabrunn im Gerichtsbezirk Stockerau.)

ALLGEMEINES.

Die Stadt hatte im Jahr 1930	5157 Einwohner,
" " 1853	1752 "

Hollabrunn ist Sitz der Hauptmannschaft des politischen Bezirkes Hollabrunn, der infolge seiner Grösze in 4 Gerichtsbezirke zerfällt. Die Bedeutung der Stadt liegt in seinen vielen Ämtern und Schulen.- An der Gölzer und bereits im Hügelland, 240 m hoch gelegen.

Mehrere Humanärzte, ein Tierarzt und eine Apotheke; elektrisches Licht, Trinkwasserleitung, Strassenbespritzung, Schlachthaus mit Kunsteis und Kühlräumen; landwirtschaftliche Genossenschaftsmolkerei in der Gschmeidlerstrasse nächst dem Bahnhof unter der Leitung eines Akademikers.- Lichtspiele; Familien-, Sonnen-, Luft-, Wasser-, Dampf-, Wannen- und Schwimmbad mit Schwimmunterricht; Tennisplätze; Eislaufplatz, Rodelbahn, Scheibenschiessen, Jagdgelegenheit.

Sehenswürdigkeiten: Um diese zu besichtigen, machen wir einen Gang quer durch die Stadt. Schon nach wenigen Minuten erreichen wir vom Bahnhof aus dem Hauptplatz. Hier gibt es zwischen der Stadtapotheke und dem Gasthof auf der Strasse eine Stelle, von der aus man 6 Uhren sehen kann: 2 Uhren des Rathauses, 2 der Pfarrkirche, eine des Seminars und eine von einem Geschäftshaus. Das Haus 13 am Hauptplatz ist 1898 nach Plänen des Brünner Architekten Hugo Wanderley unter Anton Kopsas Bauführung in hübscher Sezession erbaut worden. Kein Besucher der Stadt versäume, die schöne Aussicht vom Platze unmittelbar vor dem Haupteingang in die (gräflich) Schönbornische Patronatspfarrkirche zu genießen. In der Kirche ist die Gruft der Grafen von Gilleis. Hinter dem Obergymnasium, das gleich hinter der Kirche steht, liegt auf dem Weg zum "Gflötz" der "Koliskopark". Eine Sehenswürdigkeit ist das reichhaltige städtische Museum. Im selben Haus ist das Weinbaumuseum untergebracht. Ein Teil der hiesigen Bevölkerung lebt nur vom Weinbau. Die Keller bilden ein eigenes Viertel jenseits des Bahnhofes. Schon nach einem kurzen Gang durch den Ort erkennt man ihn als reinliche, ja, geradezu schmucke Kleinstadt.

Diese hat ferner ein städtisches Krankenhaus, Post, Telegraph und Fernsprecher; zahlreiche Gasthäuser und 1 Kaffeehaus, sowie Gasthöfe (keine Hotelzimmersteuer!); Automechaniker, Benzin- und Ölpumpen, Autogaragen; Autotaxi, auch beim Zug. Tennisplatz, Touristen-, Verschönerungs- und Sportvereine.

VERSCHIEDENE BEITRÄGE ZUR LOKALCHRONIK VON
HOLLABRUNN.

1.) UEBELBACHER Hieronymus, 1674 - 1741; Bauherr des ehemaligen Stiftes Dürnstein, stammt aus Hollabrunn; ihn ehrt die "Uebelbacherstrasse" beim Pröllplatz in der Nähe der Abzweigung der Sonnbergstrasse von der Wiener Reichsstrasse.

2.) Auf der Strasse von Hollabrunn nach Schöngrabern steht zur Linken das Denkmal der hier 1805 und 1809 "ruhmvoll gefallenen österreichischen, russischen und französischen Krieger".-

3.) Der Bezirk Hollabrunn ist sehr gross und hat 4 Gerichtsbezirke. Chef der Hauptmannschaft ist Karl SEMSCH, beider Rechte Doktor und Ehrenbürger von sämtlichen 147 Gemeinden seines Bezirkes.-Zur Geschichte der politischen Konzeptsbeamten:

a) PFISTERER Lothar, (Edler von Auhof) war 1895 bis 1900 erster Konzipist der Hauptmannschaft, jetzt Schlozherr auf Grosz-Ruszbach. Siehe daselbst!

b) HARDEGG, Dr. Max Eugen, (Graf) zu Glatz und im Machland, Ende der 90er-Jahre Konzeptspraktikant bei der hiesigen Hauptmannschaft, später Gesandter des "Souveränen Malteser-Ritterordens".

4.) Staats-Ober-Humangymnasium (Amtlich "Bundesgymnasium") mit Latein und Griechisch als Pflichtgegenständen. Ge-gründet 1864 mit 4 Klassen; 1870 vom Staat übernommen und auf 8 Klassen erweitert; 1877 bis 1880 wieder nur vierklas-sig, heute achtklassig mit Parallelklassen und Matura.

Zur Geschichte der jetzt oder ehemals am Gymnasium wirkenden Professoren:

a) Direktion: CZERMAK Emmerich, Dr., ein Südmährer aus Datschitz, entstammte der Familie eines Steueramts-Oberinspektors, legte die Gymnasialstudien in Iglau, die Universitätsstudien zu Wien zurück, erhielt die Approbation für Geschichte und Geographie an Obermittelschulen sowie das Doktorat der Philosophie, wurde als Mittelschulprofessor

zuerst in Stockerau, dann 1909 - 1916 in Krems, 1916 - 1928 wieder in Stockerau verwendet. Hier war auch Leiter des KONVIKTES. 1921 wurde Dr. Czermak Landtagsabgeordneter für Nieder-Oesterreich und Präsident der nied-österr. Landes-Lehrer-Ernennungskommission, mit 1.8.1928 wurde er Direktor des Hollabrunner Gymnasiums und als solcher beurlaubt. Czermak wurde wiederholt UNTERRICHTSMINISTER und bekleidete diese Würde zum 3. Mal vom Feber bis Mai 1932. Nach seinem Ausscheiden aus dem Kabinett Buresch II wurde er geschäftsführender Präsident des Landesschulrates für Nieder-Oesterreich. Er ist auch 2. Präsident der Vereinigung "Akademische Studien- und Pilgerfahrten" usw.

b) HOFER Franz, Professor, geboren in Retz, vertritt als Gymnasialleiter den beurlaubten Direktor Minister a.D. Dr. Czermak.

c) PRODINGER Karl, Dr. der Philosophie, Professor, geboren 26.2.1875 zu Leoben in Steiermark, befaszte sich als Schriftsteller mit pädagogischen Fragen (1908 Reform des Noten- und Zeugniswesens) ferner mit Alpinistik, schöner Literatur und Volkswirtschaftslehre (besonders mit Finanz- und Währungsfragen). Wohnt in Korneuburg.

d) FORSTNER Leopold, geboren 1878 zu Leonfelden in Ober-Oesterreich, unterrichtet Zeichnen und Handarbeit; schuf verschiedene Mosaiken, Malereien und Denkmäler. Wohnt in Stockerau, Hauptstrasse 12. Siehe über Forstner auch die Artikel Stockerau und Korneuburg.

e) PROCELL Laurenz, Dr., schrieb "Die Herren von Sonnberg". Siehe Sonnberg! Ferner "...Nieder- und Oberhollabrunn ...". Ihn ehrt der Pröllplatz in Hollabrunn in der Nähe der Abzweigung der Sonnbergstrasse von der (Wiener) Reichsstrasse.

f) BECKER Anton Dr., trug am Hollabrunner Gymnasium Geschichte und Geographie vom 1896 bis 1898 vor, übernahm 1906 das geographische Seminar an der Wiener Lehrerakademie, war ab 1906 wieder in Hollabrunn tätig und zwar als Direktor der Lehrerbildungsanstalt, die er mit dem 1. Jahrgang eröffnete. Er verliesz sie 1910, um die Direktion der Lehrerbildungsanstalt in Wien-Landstrasse zu übernehmen, die er bis 1913 führte. Von 1913 - 1922 inspizierte er als LANDESSCHULINSPEKTOR Volks- und Bürgerschulen, Lehrer- und Lehrerbildungsanstalten. Hofrat Becker ist seit 1923 auch Lektor für Methodik des geographischen Unterrichts sowie der Lehrwanderungen und Schülerreisen an der Wiener Universität. Zu seinen Schülern zählten Minister HEINL, Burgtheaterdirektor WILDGANS, Regis-

seur SCHULBAUM, weiters die heutigen Schriftsteller und zwar Landesschulinspektor Dr. Heinrich GUETTENBERGER, die Bezirksschulinspektoren E. WEYRICH und H. KAINDLSDORFER, die Professoren HIMMELBAUER, Leopold OPITZ, Dr. Anton SIMONIC u. v. andere. Hofrat Becker, ein hervorragender Kenner Nieder-Osterreichs, betätigte sich auch als SCHRIFTSTELLER und unternahm viele In- und Auslandsreisen. Zur Literatur über Hofrat Becker sei angeführt: "Neue Beiträge zur Methodik des erdkundlichen Unterrichts" von verschiedenen Verfassern unter der Leitung von Bezirksschulinspektor Kainldsdorfer und Prof. Dr. Leo Hellmer; FESTSCHRIFT aus Anlaß des 60. Geburtstages Hofrat Beckers, erschienen November 1928. - Ferner "Hofrat Dr. Anton Becker" von "H.O." erschienen in der "Oesterr. pädagogischen Warte", Nov. 1928, S. 271 - 272; weiters "Landesschulinspektor i. R. Hofrat Dr. Anton Becker" vom Gymnasial-Professor Leopold Opitz, erschienen in der "Oesterr. Pädagogischen Warte", Nov. 1928, S. 272 - 274. - Hofrat Becker wohnt in Wien, III. Sechskrügelgasse 12.

g-h) GRIPPEL Johann und MUELLER Alois, Doktoren, schrieben: "Zeitgenössische Berichte aus der Umgebung Oberhollabrunns über die Kriegsjahre 1805 und 1809"., erschienen im 32. Jahresbericht des k. k. Staatsgymnasiums in Oberhollabrunn.

Von den ehemaligen Hollabrunner Gymnasiasten seien erwähnt: PAMER Ignaz, Dr., studierte von 1881 am hiesigen Obergymnasium, maturierte daselbst 1885, wurde Kommandant der Reitertruppe der Polizeidirektion Wien, Vizepräsident und auch LEITER der Polizeidirektion. - Siehe: Korneuburg-Dr. Pamer !

5.) Priesterseminar (amtlich "Knabenseminar"), Kirchenplatz 2; wurde 1880 von Wien nach Hollabrunn in das neue, nach Plänen von JORDAN und SCHMALZHOFER erbaute Gebäude verlegt.

6.) MUSEUM der Stadt Hollabrunn am Pröllplatz. - Allgemeine Besuchszeit Sonntag 10 - 12 Uhr. Eintritt 50g. Kustos ist Finanzrat Josef NOWOTNY. Sehenswert ist die reichhaltige, urgeschichtliche Abteilung.

7.) OPITZ (auch Oppitz) Leopold, geboren 1819 (Groszvater des Verfassers), k. k. Grundbuchsführer in Hollabrunn, verlebte hier seine letzten 23 Jahre und starb daselbst 1899, nachdem er seinem Vaterland Oesterreich im Staatsdienst mehr als 52 Jahre gedient hatte.

8.) LUSCHAN, Felix von, geboren 11.8.1854 in Hollabrunn, hervorragender Gelehrter für Menschen- und Völkerkunde. Er studierte in Wien Heilkunde, in Paris Anthropologie, richtete hier 1878 die österr.-ungar. Sammlung für Menschen- und Völkerkunde ein, wurde 1904 Direktor am Museum für Völkerkunde in Berlin. Von Luschan unternahm wissenschaftliche Reisen in Europa, Asien, Afrika und Australien. Er starb 7.2.1924 in Berlin. Ihn ehrt die Luschanstrasse in Hollabrunn, nahe der Abzweigung der Sonnbergstrasse von der (Wiener)Reichsstrasse, beim Prüllplatz. Ueber Luschans Lebenslauf siehe die "Berliner Zeitschrift für Ethnologie" 1924!

9.) SCHIRNBÖCK Ferdinand, Radierer aus Hollabrunn, war ein namhafter Vertreter der aussterbenden Kunst des Kupferstiches und als solcher in weiten Kreisen des In- und Auslandes bekannt. An der Wiener Kunstakademie war er ein Schüler Sonnenleitners. Er folgte 1886 einem Ruf nach Buenos-Aires, blieb dort 6 Jahre in eifriger künstlerischer Tätigkeit, schuf neben zahlreichen Portraits ganze Reihen von Bildern für Banknoten und Briefmarken und erwarb sich auf diesem Sondergebiet eine hohe Meisterschaft. 1892 kehrte er nach Wien zurück und stach die Bilder für die Noten der österr. Bank und die spätere österr. Nationalbank. Schirnböck hat auch das Bildnis des um die Luftschiffahrt hoch verdienten österreichischen Fliegers Wilhelm KRESZ auf den öst. Flugmarken des Jahres 1922 in Stahl gestochen, ebenso die Bildmotive auf den Schillingmarken von 1929. Sein Ruf brachte ihm auch viele Aufträge von ausländischen Banknotenanstalten und Postverwaltungen ein. Schirnböck, der 1929 anlässlich seines 70. Geburtstages zahlreiche Ehrungen empfing, war viele Jahre auch Vorstand der Künstlervereinigung "Hagenbund". Er starb, 71 Jahre alt, am 16.9.1930. Ihn ehrt die Schirnböckstrasse in der Nähe der Abzweigung der Sonnbergstrasse von der (Wiener)Reichsstrasse. (Verfasst zum Teil nach der "Neuen Freien Presse" vom 18.9.1930).

10.) BAYER Josef, Dr., Direktor der menschenkundlichen vorgeschichtlichen Abteilung des naturhistorischen Museums in Wien, geboren in Hollabrunn am 10.7.1882 als Sohn des Landesgerichtsrates Dr. Josef Bayer. Er beschäftigte sich schon als Student mit der Erforschung der Urgeschichte seiner engeren Heimat; kam 1907 ans Wiener naturhistorische Hofmuseum, machte den Weltkrieg als Offizier vom Anfang bis Ende an der Front mit. Er leitete selbst Ausgrabungen im Gebiet von Gösing, Fels und Feuersbrunn im Bezirk Tulln. Dr. Bayer war

auch PRIVATDOZENT für Urgeschichte des Menschen an der Wiener Universität. Er wies der Eisforschung neue Wege, gab eine eigene internationale Zeitschrift "Eiszeit und Urgeschichte" heraus und war auch Vorsitzender des 1922 von ihm begründeten "Instituts für Eisforschung" in Wien, I. Burgring 7. Unter anderem verfasste er die reichbebilderte Chronik von Herzogenburg, die 1927 aus Anlaß der Erhebung dieses Marktes zur Stadt herausgegeben wurde. Er starb zu Wien am 23.7.1931. Seine Leiche wurde nach Herzogenburg überführt, im dortigen Rathaus aufgebahrt und in einem EHRNCRAB bestattet. - Die Totenmaske hat Helmut WOLFRAM, Präparator des Naturhistorischen Museums in Wien, abgenommen. Sie wurde am 19.10.1931 im HÖBARTH MUSEUM in Horn feierlich enthüllt. Dem Andenken Bayers ist das Doppelheft 6/7 aus 1931 der "Donaulandmonatshefte", deren Beiträger Dr. Bayer war, gewidmet. (Erschienen in Krems, bei Dr. Faber, Ob. Landstr. 12). Es enthält auch das Bild Bayers als Titelbild. Nach dem Gelehrten ist in Hollabrunn die Bayergasse benannt. Am Sonntag, d. 3.7.1932 wurde in dem genannten Ort am Geburtshaus Bayers eine Gedenktafel enthüllt. Für den Denkmalausschusz sprach Nationalrat Zarboch, für das Wiener Naturhistorische Museum dessen erster Direktor Hofrat Prof. Dr. Hans Rebel, im Namen der internationalen Fachwissenschaft sprach Prof. Dr. Karl Absolon, für das "magyar ~~nemzeti~~ muzeum" und das archäologische Museum in Budapest Dozent Dr. A. Laban und namens der engeren Freunde und Museumskollegen Hofrat Prof. Dr. F. X. Schaffer. Nach Enthüllung des vom Bildhauer A. Hartig (Wien) geschaffenen Denkmals und Niederlegung von Kränzen trug der Gesangsverein von Hollabrunn ein Heimatlied vor, worauf Bürgermeister Richard Weislein die Gedenktafel in die Obhut der Stadtgemeinde übernahm.

11.) SEHER Leopold, Bezirksschulinspektor, Regierungsrat, Besitzer des Kriegskreuzes III. Kl. für Zivilverdienste, geboren am 15. Nov. 1875 zu Altstadt-Retz, N. Ce., besuchte die Lehrerbildungsanstalt zu St. Pölten, legte die Reifeprüfung 1895, die Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen 1897, für Bürgerschulen 1898 ab. Seher war über 20 Jahre Bürgerschullehrer in Retz, ist Landes-Berufsvormund und über 1 Jahrzehnt Lehrer an der Privat-Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Retz. Er unternahm weite Reisen durch ganz Mitteleuropa, Frankreich, Spanien, Griechenland, Türkei, Kleinasien, Dänemark, Schweden und Norwegen und verfasste folgende Werke: "Sach- und

Bürgerkunde". A. Pichlers Witwe, Wien, schön vergriffen; "Lebensvoller Deutschunterricht an der ländlichen Arbeitsschule". Cesterr. Bundesverlag; "Deutsche Heimat, deutscher Herd". Ein Lesebuchwerk für Volksschulen. 3 Teile. Verlag Styria in Graz; "Am Wunderborn der Muttersprache". Ein Lesebuchwerk für Hauptschulen. 4 Teile. Verlag Styria, Graz; "Altmeister Goethe". Festschrift. Verlag Styria, Graz; "Pestalozzi, ein Wohltäter der Menschheit". Jordan, Hollabrunn; "Phantasie, Ulk und Humor". Selbstverlag - noch Vorrat; viele Kalendergeschichten und Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen.

12.) WINIWARTER Felix, (Ritter von), Dr., Obermedizinalrat, Direktor des Krankenhauses in Hollabrunn von 1881 bis 1931! Billrothschüler, bekannter Operateur, Ehrenbürger der Stadt. Ihn ehrt auch die Winiwarterstrasse, die von der Friedhofstrasse zum Amtsplatz führt. Er starb 1931.

13.) WINIWARTER Josef, (Ritter von) Dr., Direktor des Krankenhauses in Hollabrunn, Sohn der vorher genannten Arztes.

14.) Ueber das Krankenhaus siehe die Festschrift des Spitäles Oberhollabrunn von 1929 !

15.) KOLISKO Rudolf, Dr., wurde als Sohn eines Arztes 1859 geboren, besuchte das Schottengymnasium in Wien und die Universitäten in Wien und Graz. Er wurde Konzipient bei Dr. Beurle in Linz, dann Rechtsanwalt in Meran, seit 1891 in Hollabrunn. - 1896 wurde er zum Landtagsabgeordneten gewählt, 1902 wieder gewählt. **BUERGERMEISTER** von Hollabrunn war er von 1908 - 1919, Vorsteher der Sparkasse von 1899 - 1929. Dr. Kolisko wurde allgemein bekannt durch seinen Gesetzesantrag "Die Unterrichtssprache an allen öffentlichen Schulen ist die deutsche", den er seit 1898 wiederholt einbrachte. Sein Antrag wurde auch angenommen, aber nie sanktioniert. Später nahm diesen Antrag **AXMANN** auf, aber mit demselben Misserfolg. - Der heutige "Koliskopark" ging aus einem alten Friedhof hervor, der hinter dem Obergymnasium gelegen war und auf Antrag Dr. Koliskos in einen Park umgewandelt wurde. 1929 schenkte Dr. Kolisko der Stadt mehrere Joch und 10.000 S für eine Stiftung. Ihm verdankt die Stadt ihre 1931 errichtete Wasserleitung. - Ueber Dr. Kolisko siehe die (Hollabrunner) "Grenzwacht", Festnummer vom Frühjahr 1929.

ZUR LITERATUR UEBER HOLLABRUNN;

KOLLER Ludwig, schrieb "Der Hollabrunner Kreis". Eine Heimatkunde des politischen Bezirks Hollabrunn. 1928. Verlegt von der Preszvereinsdruckerei in Eggenburg. - Der Verfasser wohnt in Unternalb, Post Retz.

SCHRIMPF Karl, Schulrat, schrieb "Hollabrunn in alter und neuer Zeit". 2. Auflage 1930.-Lebt als Hauptschuldirektor i.R. in Hollabrunn.

Manch Interessantes auch in der Zeitung "Die Grenz-wacht", jetzt "Hollabrunner Zeitung".

SPAZIERGÄNGE UND AUSFLÜGE.

Schöne Spaziergänge auf gut gepflegten Wegen gibt es hier eine Anzahl.-Zwischen Seminar und Frauen-Oberschule führt eine rote Markierung nach MAGERSDORF. Auf den Weg dahin stehen mehrere Rühbänke, die der Verschönerungsverein von Magersdorf aufstellen liesz.-Vom Hollabrunner Hauptplatz aus kann man in kurzer Zeit den grossen Wald mit seinen Laub- und Nadelbäumen erreichen.- Von Hollabrunn nach Göllersdorf führt durch eine Waldgegend, die das Gflötz heisst, ein rot markierter Weg $3\frac{1}{2}$ Stunden lang über das (gräflich) Schönbornische Forsthaus, das sich durch eine idyllische Lage auszeichnet. Vom Forsthaus 1 Gehstunde und rot nach Göllersdorf. Durch die Sitzendorfer Kellergasse zum Wallfahrtskirchlein Klein-Dreieichen blaugelb $1\frac{3}{4}$ Stunden: Zum Hügel mit dem Jahmal, errichtet vom deutschen Turnverein 1931 mit einzigartiger Aussicht über das Tal der Göller.

Von Hollabrunn über Magersdorf $2\frac{1}{2}$ Std. blau auf die Weierburg,
 " " " Mariathal " " gelb " " "

Das Hügelland um Hollabrunn herum erreicht im BUCHBERG bei Mailberg 416 m, im HABERG bei Göllersdorf 410m.

VERKEHR.

Hollabrunn ist Bahnstation der Nordwestbahn.-

AUTOBUS nach und von Wien-Brigittenau, Jägerstr.35 Znaim, Eggenburg, Kirchberg am Wagram, Pulkau, Göllersdorf, Enzersdorf im Thale und anderen Orten.

47.) R a s c h a l a .

Dorf südlich von Hollabrunn, mit ehemaliger Burg der Herren von Sunberg, heute e. Schüttkasten. Hier, nächst Hollabrunn, wurden 1205 Münzen aus dem Jahre 1620 auf (gräflich) Schönbornischem Grund von zwei arbeitslosen Holzsammlern gefunden.

48.) S c h ö n g r a b e r n .

Die Kirche von Schöngrabern nimmt innerhalb der österreichischen romanischen Kirchen wegen ihrer Architektur und ihrer Bildwerke einen hervorragenden Platz ein. Sie hat ein einschiffiges Langhaus mit modernisierter Westfront. Der schlanke Westturm ist barock, auch die Altäre. Das Aeuszer ist romanisch mit Ausnahme der Anbauten. Der reiche bild-

hauerische Schmuck an der Auszenseite steht in ganz Oesterreich einzig da. Menschen- und Tiergestalten, Säulen und Ornamente haben sich aus der alten Zeit gut erhalten. Die an der Auszenseite dargestellten Gruppen reden, wie Koller richtig bemerkt, eine für die Jetztzeit nur mehr schwer verständliche Sprache. "Sie alle predigen angesichts der Totenstätte, die einst die Kirche umgab, von der Hinfälligkeit und Bestimmung des Menschen und warnen vor der Sünde". Die Kirche wurde in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut; der Hochaltar stammt aus 1715, die Seitenkapelle aus der Zeit um 1846, die Malerei aus 1872. Das Gotteshaus feierte am 7.7.1930 ihr 700-jähriges Baujubiläum.

Schöngrabern gehörte in die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts den Kuenringern, wechselte aber dann wiederholt seinen Herrn. In der Mitte des 15. Jahrhunderts erhielten die Herren von Guntersdorf das Patronat über die Kirche. Derzeit ist Patronatsherr auf Schöngrabern der Schloszherr auf Guntersdorf, KARL (Freiherr von) LUDWIGSTORFF.

Die Kirche sieht alljährlich viele Besucher aus Kreisen von Kunstfreunden, wie denn auch das GEDENKBUCH der Pfarre zahlreiche und interessante Namen enthält. Wanderfahrten und Führungen wurden nach Schöngrabern wiederholt unternommen, so von Dr. Anna SPITZMUELLE für die Wiener Urania, von Professor Leopold OPITZ u. a.

Pfarrer in Schöngrabern ist seit 1917 Se. Hochwürden Karl KESTLER, dem der Verfasser viele Auskünfte dankt.

In nächster Nähe der Kirche steht ein SCHUBERT-DENKMAL, das passender Weise vor der Volksschule aufgestellt wurde. (Schubert war ja auch kurze Zeit Volksschullehrer.) Es wurde im Schubertgedenkjahr 1928 vom Verschönerungsverein errichtet.

VERKEHR:

AUTOBUS nach und von Wien-Brigittenau, Jägerstr. 35; Znaim, Hollabrunn, Eggönbürg.-

Die nächsten Bahnhöfe sind: Hetzmannsdorf-Wullersdorf 3 km, Hollabrunn 6 km entfernt.

49.) M i t t e r g r a b e r n .

Schloß mit Dorf.-Der Zeitpunkt, zu welchem das hiesige Schloß erbaut worden ist, ist geschichtlich nicht festgestellt. Im 12. Jahrhundert wird ein MARQUARD von Graven genannt; 1536 wurde das Schloß unter Wilhelm I. von Rogendorf neuerbaut. Es ist ein zweistöckiges, rechteckiges Gebäude und enthält verschiedene Bilder, die Personen oder

98 Mittergr.-Wallersdf.

Motive aus der Zeit WALLENSTEINS, der ein geborener Waldstein war; darunter zeigt eines den Generalissimus, wie er, auf dem Wege nach Eger begriffen, aus einer Sänfte herausieht; er bemerkt zwei Totengräber.... Es mag ihm hier eine Ahnung seines bevorstehenden Schicksales aufgedämmert sein. - Es gibt hier auch die Büste des Königs PODIEBRAD von Böhmen, dessen Mutter ELISABETH von Wartenberg aus dem Geschlechte derer von WALDSTEIN war. - Albrecht Wenzel Graf WALLENSTEIN, Herzog von Friedland, war ein Geschwisterenkel des Grafen Maximilian Waldstein, des ersten GRAFEN Waldstein überhaupt, der wieder der direkte Ahne des jetzigen Schloszherrn, EUGEN (Grafen) WALDSTEIN-Wartenberg ist. - Ein anderes Bild stellt Heinrich Freiherrn von Waldstein dar, der 1254 vor einer Schlacht gegen die Ungarn 24 Söhne zum Heerbann stellte.

Das Wappen oberhalb des Eingangs zum Pfarrhof erinnert an die seinerzeitige Abhängigkeit der hiesigen Pfarre vom Stift Baumburg in Ober-Bayern, wie denn auch das Wappen als sogenanntes sprechendes Wappen einen Baum und eine Burg zeigt. Pfarrer in Mittergrabern ist seit 1901 Se. Hochwürden Josef SCHMOLLEK. Er verfaszte den ausführlichen Artikel "Gut und Schlosz Mittergrabern", erschienen im "Heimatkalender" (früher "Schmidatalkalender") für 1923, S. 161 - 166; herausgegeben und geleitet von Leo M. (Graf) TRAPP, Wien, X. Keplerplatz 6.

Dem Schloszherrn wie dem Pfarrer dankt der Verfasser viele Auskünfte.

VERKEHR: AUTOBUS nach und von Hollabrunn-Bahnhof, Eggenburg und anderen Orten.

50.) W u l l e r s d o r f .

1.) ALLGEMEINES. Wallersdorf, früher Wuldersdorf, auch Wuldeisdorf, hübscher Markt mit 1009 Einwohnern und 216 Häusern. - Humanarzt, Tierarzt, Zahntechniker, Hausapotheken der Aerzte. - Post, Telegraph, Fernsprecher. - Spar- und Vorschusskasse. Mutterberatungsstelle, Gendarmerie, Volksschule, gewerbliche Fortbildungsschule. - Elektrisches Licht; Automechaniker, Benzinpumpen. - Gasthöfe mit Zimmern für Sommerfrischler; Gelegenheit zur Jagd und Fischerei; kleine Parkanlage. Wald in der Umgebung.

2.) SEHENSWERTES. Lieblich, fast verträumt mutet der Marktplatz vor der hochstehenden Kirche den Beschauer an und gerade dieser Teil von Wallersdorf mahnt schon etwas an die Nähe der süd-mährischen Städte. Ein einfacher Pranger ohne Jahreszahl, ohne Inschrift steht noch heute da als Zei-

chen der früheren Gerichtsbarkeit. Vom Marktplatz führt eine breite Stiege zum KIRCHENPLATZ. Dieser ist von einem Torbogen mit schöner Sakramentsgruppe aus 1708 abgeschlossen. Vor der Kirche stehen Bildsäulen der Heiligen Koloman und Johann Nepomuk. Sie stammen aus 1747 vom Stockerauer Bildhauer SCHILCHER. Die gegenwärtige, dem Stifte Melk einverleibte PFARRKIRCHE wurde unter sehr geringer, kaum bemerkbarer Verwendung, der fast vollständig abgebrochenen früheren gotischen Kirche in der Zeit von etwa 1716 - 1730 nach den Plänen von J. PRAND(T) AUER im Barockstil neu erbaut. Da der alte Turm bei der Feuersbrunst 1822 sehr gelitten hatte, wurden an der Westfront zwei neue Türme errichtet, die der Kirche auch nach auszen einen sehr imposanten Eindruck verleihen. Das Hochaltarbild, das den hl. Michael darstellt, stammt aus 1828 und ist von dem Wiener Maler Johann HOEFEL gemalt. Zwei grosse und sehr gute Bilder, die den hl. Koloman und den hl. Johann Nepomuk zeigen und sich im Presbyterium befinden, stammen aus 1876 von Josef NEUGEBAUER, der Kreuzweg von Viktor Müller in Melk aus 1926. Der heilige Koloman liegt im Kolomanialtar der Melker Stiftskirche begraben. Das ist der Seitenaltar links, unmittelbar vor dem Hochaltar.

Rechts von der Kirche ist ein Grab mit einem Stein, dessen Inschrift lautet: "Zum Andenken an die 17 Todesopfer des groszen Brandes in Wullersdorf am 1. April 1822." Südlich der Kirche steht die WOLFGANGSKAPELLE, ehemals ein Karner aus dem 12. Jahrhundert (Haus mit den Gebeinen enterdigter Leichen.) An der Strasse nach Roggendorf steht eine schöne steinerne KREUZIGUNGSGRUPPE von 1775; das KRIEGERDENKMAL von K. BENEDIKT, Wien XI. wurde schon 1921 errichtet. Die der hl. ROSALIA geweihte Wegkapelle ist barock.

Wullersdorf mit seiner überragenden Kirche sieht man besonders schön von der Strasse aus, die von Wullersdorf über Grund nach Schöngrabern führt. Das Gotteshaus ist auch schon auf dem Weg vom Markt zum Bahnhof gut sichtbar. Es beherrscht förmlich die ganze Gegend.

AUSFLUEGE:

Wullersdorf ist ein passender Stütz- und Rastpunkt für solche Touristen und Sommerfrischler, die von einem, auf dem Land gelegenen Orte ihre Tage der Rast und Erholung mit Ausflügen und Besichtigungsfahrten abwechseln lassen wollen, denn der friedliche Markt liegt inmitten vieler und besuchenswerter Sehenswürdigkeiten, Naturschönheiten und sonstiger Ausflugsziele, von denen genannt sein mögen:

Schloß Immendorf; das Pulkatal; der Buchbergerwald im Norden, der Schwarzwald im Süden des Ortes; Mailberg mit der dortigen Kirche des "Souveränen Maltéserritterordens"; Seefeld mit seinem Schloß, das an die einst so große Macht der Hardegg, Reichsgrafen zu Glatz und Machland, gemahnt; die "uralte Stadt Laa" a. d. Thaya; das schöne Tal dieses wenig bekannten Flusses; die aufblühende Stadt Znaim; das fünf-türmige Retz; Schloß Karlslust in der verschwiegenen Kaja; die kleine Stadt Hardegg mit ihrer großen Trümmerburg; die schöne Riegersburg; das nahe Mittergrabern mit seinem frei zugänglichen Schloßpark und vielen Wallensteinerinnerungen; die schönste romanische Kirche Nieder-Oesterreichs in Schöngrabern; das schmucke Hollabrunn; das dreitürmige Göllersdorf; das wunderbare Barockschloß Schönborn mit seinem herrlichen Park; die alte Weierburg; Klein-Wetzdorf, die österreichische Walhalla mit vielen Büsten militärischer und nicht militärischer Persönlichkeiten; das romantische und architektonisch so schöne Eggenburg mit dem Krauletz-museum im nahen, östlichen Waldviertel; dort auch die Rosenberg und Stift Altenburg; das (freiherrliche) Rudolf-Süttner-sche Schloß Stockern mit seinem berühmten Park; Dreieichen, die Wallfahrtsstätte mit der imposanten Kirche in aussichtsreicher Lage; schliesslich das alte und interessante Horn.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE VON WULLERSDORF.

a) Verschiedene Vorfälle.

Die Funde bei einem Hausumbau im Jahre 1927, nämlich ein gut erhaltenes Steinbeil, eine steinerné Lanzen-spitze und ein primitiver Steinkrug, beweisen eine Siedlung in der jüngeren Steinzeit. - 1108 wurde Wullersdorf zum 1. Mal erwähnt urkundlich. - Die erste Kirche von Wullersdorf wurde vom Bischof Ulrich von Passau am 12.10.1108 geweiht. - Die Kuenringer hatten hier Besitz. - Die Herrschaft Wullersdorf wurde von dem Grafen HARDEGG an Herzog Leopold III., den Heiligen, (gestorben 1136) übergeben, der das Gut wieder dem Stift Melk schenkte. Von diesem ging auch die Urbarmachung aus. - 1484 wird dem Hans von Wullerstorf der Wiederaufbau "der zerbrochenen Veste" Stockern am Rand des Waldviertels bei Dreieichen gestattet, aber nicht durchgeführt. Im 15. Jahrhundert spielt Wullersdorf als Sitz der LANDTAGE eine Rolle. - 1645 besetzen die Schweden unter Torstensons Führung den Ort; davon sollen die im Rathaus eingemauerten Stückkugeln herrühren. Verheerende Brände wüteten 1796 und 1822. In diesem letzterem Jahr verbrannten 17 Personen, die

Kirche, die Schule, 126 Wohngebäude mit Stallungen und 60 Scheunen.- Der Markt hatte 4 Tore, das Laaer-, Kremser-, Wiener- und Znaimer Tor. Dieses wurde 1821 wegen Baufälligkeit abgebrochen, die anderen etwas später. Das RATHAUS, offenbar früher ein Teil der Kirchenbefestigungsanlage, trägt die Jahreszahl 1498. An Stelle des heutigen Pfarrhofs, der um 1555 erbaut wurde, soll früher eine Burg der Kuenringer gestanden sein. Der alte Pfarrhof, (auch "Schloß" genannt) hatte einen unterirdischen Gang zur Kirche. Der neue Pfarrhof wurde nach dem Brande von 1822 bis auf den Eingang zum Keller niederrissen und mehrmals umgebaut, zuletzt 1860. Im Juli 1865 verursachte ein HAGELWETTER um Wullersdorf einen Schaden von 498.976 Gulden.- Aus Wullersdorf stammt auch die Parzivalhandschrift, die im Seminar zu Hollabrunn aufbewahrt wird.

b) Für Wullersdorf bemerkenswerte Personalien:

1.) Magister Thomas WOELFEL (auch Wölfl?) von Wuldersdorf (=Wullersdorf), über drei Jahrzehnte einer der tätigsten Meister an der artistischen Fakultät der Hochschule zu Wien, las von 1424 bis 1457 über alle Teile der Philosophie des Aristoteles, über Naturwissenschaften und Mathematik, war seit 1456 Senior der Fakultät, 1436, 1441, 1447 und 1453 ihr Dekan und wurde 1442, 1457 und 1463 zum Universitätsrektor gewählt. Den theologischen Studien frühzeitig zugewendet, erklärte er 1431 als "cursor publicus" das Evenagelium des Markus, dann die Propheten Malachias und Zacharias, wurde 1448 Lizentiat der Theologie, blieb aber dabei noch zehn Jahre an der artistischen Fakultät, bis er zum Doktor promoviert wurde, nachdem er am 20. April 1457 noch als Kanonikus des Kollegialstiftes St. Stephan installiert worden war. Hierauf war er 1465 Dekan der theologischen Fakultät, 1467 Vizerektor der Universität. Oft von seiner Fakultät wie auch von der ganzen Universität zu Missionen und zur Besorgung wichtiger Geschäfte als Vertrauensmann gewählt, wurde er, als zur Zeit des Bürgerkrieges in Oesterreich zwischen Kaiser Friedrich und dessen Bruder Albrecht die Friedensverhandlungen im Spätherbst 1463 in der Stadt Tulln eröffnet wurden, von der artistischen Fakultät als ihr Abgeordneter dorthin mit einer Abordnung der Universität an den genannten Kaiser gesandt und endigte am 31. Mai 1478 sein rastlos tätiges Leben (Fast zur Gänze aus Keiblinger: Geschichte des Stiftes Melk, Bd. II/2, S. 466 ff.)

2.) Magister JACOB von Wuldersdorf, ein Verwandter des Vorgenannten, hielt Vorlesungen über Philosophie und Theologie an der Wiener Universität, war mehrmals Dekan und auch

Rektor. Gestorben 1467.

3.) PRAND(T) AUER Jakob, geboren 1658 zu Stanz im Bezirk Landegg, gestorben 18.9.1726 in St. Pölten, war der bedeutendste Klosterbaumeister Oesterreichs, schuf die Klosterbauten in MELK, HERZOGENBURG u.a., weiters die Kirche in Wullersdorf. Ihn ehrt die Prandauerstrasse in Melk in nächster Nähe des Stiftes.

4.) KARL Alexander, geboren in Grund bei Wullersdorf, (nicht in Gmünd!) am 19.3.1824; wurde Pfarrer und stiftlich Melkischer Verwalter in Wullersdorf, am 16.1.1875 zum ABT des Stiftes Melk gewählt, Herrenhausmitglied und Landtagsabgeordneter. starb 1.2.1909. In Wullersdorf gibt es nächst der Kirche eine ihm zu Ehren zubenannte "Abt-Karl-Strasze", in Wien eine "Abt-Karl-Gasse", welche letztere, in Alt-Währing verlaufend, bei Staudgasse 40 beginnt und in die Weimarerstrasse, die frühere Karl-Ludwigstrasse mündet.

5.) APATIKA Christian, Pater, Melker Stiftsherr, Pfarrer in Wullersdorf seit 1905, geboren in Baden, Verwalter des stiftlichen Gutes, Ehrenbürger aller Gemeinden der Pfarre, Jubelpriester.

6.) ALBRECHT Otmar, Pater, Kooperator i. Wullersdorf seit 1927, geboren in Enns, Melker Stiftsherr, Dr. der Philosophie, approbiert für Mittelschulen in Naturgeschichte, Mathematik und Naturlehre, früher Professor am öffentl. Stiftsgymnasium in Melk, Ehrenchormeister des Kirchenmusikvereins in Melk. Der Verfasser dankt ihm viele interessante Auskünfte.

7.) RISTL Cyrill, Oberlehrer der hiesigen Volksschule, Mitglied des Bezirksschulrates, Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule.

ZUR LITERATUR UEBER WULLERSDORF.

KEIBLINGER Ignaz, Geschichte des Stiftes Melk, Wien, 1869.

"VERKEHR. Der Bahnhof der Nordwestbahn "Hetzmannsdorf-Wullersdorf" ist vom Ortsinnern $\frac{1}{4}$ Gehstunde entfernt, von Wien-Nordbahnhof 60km mit einer Fahrzeit von $5\frac{1}{4}$ Stunden.- AUTOBUS nach und von Bahnhof Hetzmannsdorf-Wullersdorf, ferner Immendorf, Mailberg und anderen Orten.

11.) I m m e n d o r f .

Früher Immindorf, zum 1. Mal 1108 urkundlich erwähnt. Das frühere Schloß Immendorf wurde im 15. Jahrhundert erbaut, angeblich aus den Trümmern der Burg Roggendorf. Es

war ein Wasserschloß mit zweifachem Wassergürtel und von einem Wall umgeben und wurde anfangs der 70-Jahre des 19. Jahrhunderts im Stil der Renaissanceschlösser an der Loire restauriert. Das zweistöckige Schloß hat heute ein wuchtig-wehrhaftes Aussehen, besitzt eine Freitreppe, massige, viereckige Türme und schwere Pyramidendächer. -1278 werden Bernhard und Jakob von Immendorf als Lehensträger des Stiftes Melk angeführt. Immendorf war früher reichsgräflich Hardeggi-scher Besitz. Das Schloß gehört jetzt dem (freiherrl.) Geschlecht derer von FREÜDENTHAL, die hier auch ihre Güterdirektion haben. Ein Mitglied dieser Familie, Baronesse MARGUERITE, ist als kunstsinnige Freundin Richard-Wagnerscher Musik bekannt. In ihrem Wiener Salon brachte der Vortragskünstler Erich (v.) MOTTONI ET PALACIOS wiederholt vor einem erlesenen Zuhörerkreis Gesamtdichtungen der Werke Richard Wagners zum Vortrag.

POSTAUTOBUS nach und von Wullersdorf-Ort, zum Bahnhof Hetzmannsdorf-Wullersdorf, Mailberg und anderen Orten. - Der nächste Bahnhof ist Hetzmannsdorf-Wullersdorf, 5km entfernt.

52.) G u n t e r s d o r f ,

früher Guntartisdorf, auch Gundhartisdorf, zum 1. Mal 1108 urkundlich erwähnt, hat zwei Sehenswürdigkeiten, die Kirche und das Schloß.

Die Pfarrkirche. Ihr reich geschmückter Hochaltar stammt aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts. Rechts ist ein Seitenaltar mit der hl. Maria und dem Christuskind. Im rechten Seitenschiff, links vorne ist eine realistische Darstellung der hl. Dreifaltigkeit mit drei Köpfen, wobei 3 Personen nur 4 Augen und nur 4 Wangen haben. Das "SAKRAMENTSHAÜSCHEN" ist das kunstgeschichtlich interessanteste Stück der Kirche. Es steht links vom Hochaltar und stammt aus der Zeit von 1505 oder 1404. Es wird auch als eine Lichtsäule gedeutet, die mit dem Rücken auszen an der Kirchenmauer befestigt gewesen sein soll. Doch waren Sakramentshäuschen VOR dem Aufkommen der Altartabernakel in Gebrauch und hatten die Form einer steinernen Nische. Die Kirche, die früher den Zisterzienser Stiftsherren von Säusenstein gehörte, wurde am 19. 8. 1800 von einem Brand heimgesucht, der das Kreuzgewölbe im rückwärtigem Schiff zum Einsturz brachte. Jetzt hat das Gotteshaus daselbst eine flache Decke.

Pfarrer in Guntersdorf ist seit 1908 Se. Hochwürden Josef Ettl.-Georg Freiherr von Roggendorf hatte 1530 das Patronat der Kirche erworben. Jetzt ist Patronatsherr der

hiesige Schloszherr Karl (Freiherr von) LUDWIGSTORFF* Dem Schloszherrn wie dem Pfarrer dankt der Verfasser viele Auskünfte.

Wenige Minuten von der Kirche entfernt steht das Schloß. Eine Sonnenuhr ist über seinem Eingang, darunter eine feste, steinerne Brücke. Gegen die Marktseite zu ruhen zwei steinerne Löwen. Als Einfahrt dient ein großes Ründbögentor, rechts davon ist für Fußgänger eine schmale, ebenfalls rundböige Pforte. Unmittelbar darnach kommen wir in den sehr niedrigen und doch stimmungsvollen Vorhof. Im Schloszhof steht inmitten von 4 alten und hohen Kastanien der Schloßbrunnen. Dieser Hof ist von allen 4 Seiten von schönen Laubgängen umgeben, die auf 2 Seiten, mit zahlreichen Geweihen behängt sind.

Mitten im Ort, an der Straszentrennung steht das barocke "URLAUBERKREUZ", so genannt, weil sich hier die Gläubigen vor Antritt einer Wallfahrt verabschieden.

VERKEHR. AUTOBUS nach und von Wien-Brigittenau-Jägerstr. 35, Znaim und anderen Orten. - Guntersdorf ist auch Haltestelle der Nordwestbahn.

53.) Z e l l e r n d o r f.

Die Kirche stammt aus mehreren Bauperioden und zeigt auch mehrere Stile. Der Turm stand zuerst frei (wie in Perchtoldsdorf bei Wien). Die Apsis weist eine Kreuzform auf. Sie wurde durch das Mittelschiff an den Turm angebaut. Das Gchorhaus ist gotisch. Sehenswert ist die Madonna der Pfarrhofkapelle. Sie stammt aus dem Beginn des 14. Jahrhunderts. Der Karner (d. i. ein Haus mit den Gebeinen enterdigter Leichen) stammt aus der Uebergangszeit vom romanischen zum gotischen Stil.

Die jetzige Mühle war früher ein Schloß der Herren von Zellerndorf, dann Jesuiten-, hernach Benediktinerkloster. - Zwischen Zellerndorf und Unter-Retzbach stehen 3 steinerne Galgen.

Von Zellerndorf hübsche Ausflüge mit dem Postauto ins Pulkautal. Zellerndorf ist Eisenbahnknotenpunkt der Linien Wien-Znaim und Siegmundsherberg-Laa a. d. Thaya.

Den Abschlusz der Strecke gegen die mährische Grenze zu bilden 2 Posten: unter den Städten das interessante Retz, unter den Edelsitzen die Riegersburg.

*Karl (Freih. v.) LUDWIGSTORFF, Fürstgroszprior des Souver. Malteserritterordens. ist ein Onkel des Schloszherrn.

54.) Retz,

(früher Rezze, Röz, auch Rötz).

Allgemeines: Der Bahnhof hat eine Seehöhe von 246m, die Stadt liegt noch höher.-1277 Einwohner.-Humanärzte, Tierarzt, Apotheke.-Post, Telegraph, Fernsprecher.-Hoch- & Tiefquellen-Trinkwasserleitung. Elektrisches Licht, Kanalisierung.

SEHENSWÜRDIGKEITEN. Retz besitzt eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, so das Schloß. Es entstand 1491, wurde 1725 vergrößert, hatte zeitweise sogar ein eigenes Theater. Der Dachreiter zeigt eine Uhr und einen zwiebel förmigen Helm. Der Bau ist einfach, nähert sich daher schon dem Herrenhaus. Schloßherr auf Retz ist Alexander (Reichsgraf) GATTERBURG. Seine Ahnen besaßen die ganze Herrschaft Döbling bei Wien.

Das Retzer Museum hat Funde aus der Hallstätter Periode.

Wir gehen nun auf den Hauptplatz. Ecke der Wienergasse steht das sogenannte "GEMALTE HAUS". Es wurde 1576 erbaut und ist ein beachtenswertes Beispiel der Sgraffittomalerei in Nieder-Oesterreich, die in Italien besonders zur Zeit der Renaissance in Florenz blühte. Die Darstellungen sind zum Teil der alten griechischen Fabelwelt, zum Teil der Bibel entnommen. Jetzt ist es der Wohnsitz des öffentlichen Notars Dr. der Rechte Adolf Müller.-Das Rathaus wurde in der Zeit von 1569 bis 1571 erbaut. Es steht frei auf dem Hauptplatz. Die schöne und geräumige barocke Marienkapelle ist 25 m lang und 8 m breit. Der Altar stellt die hl. Familie, in Öl gemalt, unter Glas und Rahmen dar. Die Wände und Gewölbe haben freskenähnliche Bilder, welche die Austeilung der 7 Brote und die Einsetzung des hl. Abendmahles zeigen. Die Decke schuf TAISINGER 1756. Im Vorsaal zu den Rathausräumen befindet sich ein von Kommerzialrat A. Möszmer, Weingroszhändler in Retz, aus eigenen Mitteln errichtetes Kriegsmuseum, eine interessante Sammlung sehr vieler auf den Krieg bezughabender Gegenstände.- Das Haus der Familie VERDERBER (aus den 80er-Jahren des 16. Jahrhunderts) hat Schwibbogen und Zinnenkrone.-Das Haus des Herrn von STEIN am Hauptplatz 3 weist die Inschrift "constantia et virtus" auf, d.h. "Standhaftigkeit und Tüchtigkeit".-Stimmungsvoll zum ganzen Platz paßt der Auslaufbrunnen.

Eine andere Sehenswürdigkeit ist die prächtige barocke Pfarrkirche. Sie ist dem hl. Stephan geweiht und befindet sich in der sogenannten Altstadt. In Kreuzform erbaut, hat sie ein schmales Langschiff mit einem Querschiff. Der Haupt-

altar zeigt den hl. Stephan, die Seitenaltäre Christus, Maria und Augustinus. Dieses letztere Altarbild ist von ALTCOMTE, aber schon sehr dunkel. Es stammt aus dem 18. Jahrhundert. Zwei schöne Altargemälde sind die Grablegung und die Anbetung der Weisen. Der Turm aus 1733 ist viereckig und 15 m hoch. In der Vorhalle ist der Grabstein Pilgr. WACKERS, eines Pflegers von Guntersdorf. An der Auszenseite ist der Grabstein des St. Pöltner Chorherrn und Retzer Stadtpfarrers Augustin SCHINDLER, gestorben 1690. Propst Johann Michael vom Chorherrenstift St. Pölten hat die Pfarrkirche durch den Prandtauer Schüler Josef MUNKENAST erbauen lassen.

Die KLOSTERKIRCHE ist der Himmelfahrt Mariens geweiht. Sie ist einschiffig, gotisch, stammt aus dem 15. Jahrhundert und hat ein Gewölbe auf 8 Säulen. Das Schiff ist 24m lang und 15m breit, offenbar zufällig so breit wie der Turm der Pfarrkirche hoch (15m 17cm). Der Hochaltar ehrt die hl. Maria. Die 6 Seitenaltäre zeigen folgende Motive: Rosenkranz, Kreuzigung Christi, Geburt Christi, hl. Johannes Nepomuk, hl. Christian und hl. Dominikus. Unter dem Altarbild dieses Heiligen liegen im gläsernen Sarg, in roten Samt und Gold gefasst, die Gebeine des hl. PLAZIDUS, der als Stadtheiliger am 5. Oktober gefeiert wird. Berthold I. von HARDEGG-MAIDBURG und seine Gemahlin gründeten in Retz, von wo sie auch den Grafentitel führten, im Jahre 1300 das Dominikanerkloster. Berthold starb am 7.8.1312, seine Gemahlin Wilbirgis am 28.8.1314. Beide ruhen in der von ihnen gegründeten Dominikanerkirche zu Retz. Diese wurde später die Grabstätte für die Hardegger und andere vornehme Familien.

Ueber die Grafen Hardegg siehe das interessante Werk "Geschichte von Absdorf und Absberg" von Hubert SCHUETZNER, Oberlehrer in Absdorf, S.85-90!

Retz besitzt eine landwirtschaftliche Lehranstalt für Acker-, Obst- und Weinbau mit Schülerheim und Schulwirtschaft, weiters ist in Retz eine Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Arbeitslehrerinnen.

Bei der Ausfahrt aus Retz mit der Drosendorfer Bahn nach Nieder-Fladnitz sieht man 5 Türme: den Stadtturm, den Turm der Pfarrkirche, den "Znaimerturm" des Znaimertores, weiters den Dachreiter des Schlosses und den der Klosterkirche.

Hinter der Stadt steht eine alte Windmühle auf einem Hügel. Solche Mühlen wurden früher wegen des Mangels an verlässlichen Wasserkraften errichtet.

EINIGE BEITRÄGE ZUR CHRONIK VON RETZ.

PUNTSCHERT J.K. schrieb ein größeres Werk: "Denkwürdigkeiten der Stadt Retz." Selbstverlag der Stadt Retz.- In Retz tagte der Verein für Landeskunde von "Nieder-Cesterreich" im Jahre 1872.-

Aus Retz stammen etliche Schulmänner, so

JCHANN von Retz, Augustinermönch, unterrichtete an der Wiener Hochschule; gestorben 1402.

KECKMANN Johann, Theologe, in Retz geboren; war mehrmals Universitätsrektor, starb 1512.

FRANZ von Retz, 1443 - 1527, war Dominikaner, unterrichtete an der Wiener Hochschule.

SEHER Leopold, Bezirksschulinspektor, geboren zu Altstadt-Retz 15.11.1875, war über 20 Jahre Bürgerschullehrer in Retz.- Siehe Hollabrunn!

HOFER Franz, geboren in Retz 1883, Gymnasialprofessor, leitet in Vertretung des Ministers a.D. Dr. Czermak seit 1928 das Staats-Ober-Humangymnasium zu Hollabrunn.

VERKEHR und AUSFLUEGE.

Retz ist Station der Nordwestbahn und Ausgangspunkt der 51km langen Seitenlinie Retz-Drosendorf. Anfangs fährt der Zug dieser Linie bei bedeutender Steigerung durch Weingärten sowie Waldungen mit Föhren und Eichen, wobei man eine schöne Aussicht auf Retz genießt. Der Wald ist $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt entfernt.- Ueber größere Ausflüge von Retz aus siehe auch die Ausflüge von Wullersdorf aus!

AUTOBUS nach und von Jetzelsdorf, Wien-Brigittenau-Jägerstrasse 35, Znaim (Nieder-Fladnitz, Unter-Retzbach, Hardegg, Pulkau, Eggenburg) und anderen Orten.

55.) Unterretzbach

ist noch in Nieder-Cesterreich, aber schon hart an der mährischen Grenze gelegen.- Die hiesige SAMMLUNG MATTULA enthält urzeitliche Funde der Bronzezeit aus Jetzelsdorf und manche andere interessante Stücke. Unter-Retzbach ist Haltestelle der Nordwestbahn. Autobus nach und von Wien-Brigittenau-Jägerstr. 35, Retz, Znaim

56.) Nieder-Fladnitz.

Hier ist die Pfarrkirche, das Schloszgebäude, besonders aber die schöne Umgebung besprechenswert.

1.) Die Kirche.- Das Hauptaltarbild stellt Mariens Himmelfahrt dar. Es stammt von einem unbekanntem Meister und ist in Hinsicht der Farbe ein Kunstwerk in edlem Barock. Rechts vom Eintretenden befindet sich der Sankt-Anna-Altar,

dessen Bild eine kunstvolle Zeichnung verrät. Es stellt dar, wie die hl. Mutter Anna ihre Tochter Maria, in der hl. Schrift unterrichtet. Ueber diesem Bildnis findet sich ein weiteres, das den hl. Joachim, den Vater der hl. Maria, in der Fürstentracht des 18. Jahrhunderts darstellt und so auf JOACHIM Fürst AUERSPERG bezugnehmen soll. Dieser Altar heisst auch "AUERSPERGALTAR". Links vom Eintretenden ist der "TRAUTSCHN-ALTAR" mit dem Trautsohnischen Wappen darüber. KARL Fürst TRAUTSCHN stiftete 1781 die Pfarre Nieder-Fladnitz, bis dahin war es nur eine Filiale von Retz. Eine Seltenheit ist die Chorbrüstung mit den Bildern der 12 Apostel, auf Holz gemalt. - Ueber der Sakristeitür findet sich ein sogenanntes Epitaph, das aus der hiesigen Schlozskapelle herrührt. Es stellt den hl. Lukas dar; darüber Gott Vater als Schöpfer. Das erstere nimmt Bezug auf LUKAS Fürst AUERSPERG. Weiters ein breites, aber sehr niedriges Bild, welches die Geburt Christi darstellt. Die (Fürsten von) Auersperg haben noch heute das Patronat über die Kirche. - Pfarrer in Nieder-Fladnitz ist seit 1916 Se. Hochw. Theodor HAERTELT, geboren in Grillenstein. Ihm dankt der Verfasser viele Auskünfte.

2.) Das Schloz. - Die EIZINGER hatten in Nieder-Fladnitz ein Schloz erbaut, wohin auch die Aemter aus der Burg Kaja verlegt wurden, so dass diese an Bedeutung sehr viel einbüszte. Das Schlozgebäude ist mit niedrigen Ecktürmen ausgestattet. Es enthält heute die Volksschule, ferner die (fürstlich) Auerspergsche Verwaltungskanzleien und Wohnungen. Beim Eingang zur "Rentamtskanzlei" ist das fürstlich Trautsohnische Wappen und eine Sonnenuhr zu sehen. Das Schloz hat einen weitläufigen Wirtschaftshof.

3.) SPAZIERGÄNGE und AUSFLUGSZIELE.

Zur schön ausgestatteten, altertümlichen Hubertuskapelle $\frac{3}{4}$ Stunden; zur "Elisabeth", einer Waldandacht, auch $\frac{3}{4}$ Stunden. - In der Nähe des Ortes ist ein schöner Wald, 3800 Joch gross, in (fürstlich) Auerspergschen Besitz. - Links vom Eingang in den Wirtschaftshof des Schlozses kommt man auf die Strasse, die nach dem Jagdschloz Karlslust führt, später zu 2 Kapellenstöcken auf einer ganz kleinen Brücke hinüber gegen die Wälder zu. - Karlslust, Kaja, Elisabeth und Hubertus gehören zu Nieder-Oesterreich, dagegen Neuhäusl bereits zu Mähren. -

VERKEHR: Nieder-Fladnitz ist Haltestelle der Seitenlinie Retz-Drosendorf, 96 Bahnkm von Wien-Nordbahnhof entfernt, nordwestlich von Retz, auf der Strasse von Retz

nach Hardegg gelegen, mit einer Seehöhe von bereits 420 m.-
 POSTAUTOBUS nach und von Retz-Bahnhof, Retz-Postamt, Hölzel-
 kühle, Merkersdorf und Hardegg.

57.) Die Kaja.

Nun führt der Verfasser seine Leser in ein vielen
 Wienern und auch vielen Bewohnern der Nordwestbahnstrecke
unbekanntes, aber sehr schönes Gebiet, in die Kaja (so jetzt
 amtlich, früher auch Kaya, Khaja und Khaya.) Der Name der
 einstigen Burg und heutigen Trümmerburg Kaja ging auf ihre
 Umgebung über und gab auch dem hier fließenden Bach den
 Namen Kajabach.-

Um das Kajarevier und das ihm benachbarte Thaya-
 revier ist eine Einzäunung, so dasz der umfriedete Raum den
 Tieren den Auslauf verwehrt, also ein Tiergarten. Neben dem
 Eingang zur Neuhäusler Strasse steht links ein Forsthaus,
 genannt "HETZHAUS". Diese Bezeichnung erklärt sich daraus,
 dasz hier in früherer Zeit eine Anzahl von wilden Schweinen
 durch ein Stiegenhaus gejagt, also "gehetzt" und beim Aus-
 lauf geschossen wurden.

In beiden Revieren stehen Föhren, Lärchen, Fichten,
 Eichen, Rot- und Weiszbuchen, sehr viele Birken, Salweiden,
 Feldahorne und vereinzelte Eschen. Es hausen hier Hirsche,
 Dachse, Füchse, Fischottern, Wiesel, Larder und Bussarde.
 Trauermantel und Aurorafalter durchflattern die Lüfte. Die
 hiesige Gegend ist eine ausgesprochene Naturschönheit. Durch
 das schluchtartige Kajatal murmelt der Kajabach zwischen
 hohen Felswänden.

KARLSLUST. Dieses Jagdschloz steht nordwestlich
 von Retz, von diesem 2 Stunden entfernt, auch nordwestlich
 von Nieder-Fladnitz, von diesem 1 Gehstunde entfernt. Der
 Weg von diesem Ort nach Karlslust führt zum Tor der beiden
 Reviere Kaja und Thaya. Rechts und links vom Eingang beim
 Tor sind 2 Hirschgestalten, in der Mitte ein Monogramm
 Karl Fürst Auerspergs. Nun beginnt auch schon der Nadelwald
 des Revieres. Karlslust liegt hochromantisch mitten im Wald
 (noch in Nieder-Oesterreich), nahe der Thaya. Die zwei unlie-
 genden Reviere werden im Süden vom "Znaimer Weg", im Norden
 von der in gekrümmten Lauf dahinfließenden Thaya, im Westen
 vom südlichen Teil der Hardeggerstrasse und von dem ungefähr
 5 km langen "Neuhäuselweg" durchschnitten und in zwei, bei-
 nahe gleiche Teile geteilt. Das westliche heizt Kajarevier,
 das östliche Thayarevier. Karlslust selbst ist entschieden
 sehenswert. Es besitzt einen Speisesaal, der noch 1931 mit

wirklichen, nicht elektrischen Kerzen beleuchtet wird und so ans anheimelnde Biedermeier erinnert. Auch gab es hier früher ein kleines Schlosstheater, jetzt ist in diesem Raum eine Kapelle mit einem Altarbild, das den Hubertushirsch darstellt. Der Edelsitz hat 40 Zimmer, über 400 Geweihe, allerlei Jagdgerät, auch Jagdhörner und trägt beim hohen Mansardendach am Giebel das (fürstliche) Auerspergsche Wapen. Karlslust führt seinen Namen von Karl Fürst Auersperg, der es im 18. Jahrhundert in anmutigem Rokoko erbauen liesz.

Eine andere bauliche Sehenswürdigkeit in dieser schönen Waldeseinsamkeit ist die

TRÜMMERBURG KAJA.

Zu ihr führt vom Neuhäuslerweg eine grüne Markierung zum Teil durch ein enges, üppiges Tal. Den Schlüssel zur Ruine bekommt man im (Fürstlich) Auerspergschen Forsthaus, 5 Minuten davor. Neben diesem Gebäude liegt der einsame, ruhige SACKTEICH. Seine Umgebung gemahnt bereits an die Thayaschluchten, auf mächtigen Glimmerschieferfelsen steht, noch auf nieder-österreichischem Boden, die Trümmerburg mit ihrer einst so streitbaren Anlage vor dem Beschauer trutzig da. Man gelangt in die Ruine über 2 Brücken, deren 2. fast 50 Schritt lang ist. Der viereckige hohe Wartturm ist noch gut erhalten und wegen seiner lohnenden Aussicht auch besteigenswert. Das Innere der Ruine birgt hübsche, zum Teil neu gestrichene Räume, so die frühere Küche, die Wohnräume, das Burgverliesz u. a. - Der Burgbrunnen ist sehr tief. Es empfiehlt sich, brennendes Papier in sein Wasser hinabzuwerfen, um einen ungefähren Eindruck zu bekommen. - Unter den Bewohnern der hiesigen Gegend geht eine Ueberlieferung, nach der die Veste einst von einem groszen Teich umspült worden sein soll, von dem der noch heute vorhandene kleine der letzte Rest wäre. 1672 war die Burg von einem Teich nicht mehr umgeben. In der Nähe des Tores der Ruine, aber schon in ihrem Innern liest man zur Linken eine Geschichte der Ruine. Die Glanzzeit der Burg Kaja fällt in das Ende des 12. Jahrhunderts. Die Herren von Kaja erscheinen von 1175 bis in die Achtzigerjahre des 15. Jahrhunderts in Urkunden oft genannt. Seit 1775 ist die Burg in (fürstlich) Auerspergschem Besitz.

58.) Neuhäusel

war früher eine Doppelburg. Hier ist überall Wald, in dessen Tiefen die Thaya rauscht. Sie macht bei Neuhäusel

eine Krümmung und täuscht so den Zusammenfluss von 3 Flüssen vor.

59.) Die Riegersburg.

Burg mit Dorf.-Die Riegersburg, noch zu Nieder-Oesterreich und zwar zum Bezirks Hollabrunn gehörig, erhielt von J.B.FISCHER von ERLACH, dem groszen Barockbaumeister, 1715 ihre heutige Gestalt. Sie ist eine der groszartigsten Barockbauten. Die 5 Fenster des 1. Stockes spenden dem durch die Gebäudehöhe gehenden Saal ihr Licht. Im Norden und Osten ist ein Teich.-Burgherr auf der Riegersburg ist Anton Sigismund (Fürst) KHEVENHÜLLER-METSCH, der hier auch sein Sekretariat hat. - Die nächste Bahnhaltestelle ist HESSENDORF, auf der Linie Retz-Drosendorf, von der Riegersburg 5 km entfernt.

Znaim und Umgebung.

60.) Znaim.

Die schöne Stadt Znaim ist touristisch und verkehrstechnisch mit dem Thayatale und der österreichischen Nordwestbahnstrecke innig verbunden.

Znaim, cechisch Znojmo (sprich snójmo) ist in eine unübersehbare Gartenlandschaft von Obst- und Weinpflanzungen gebettet, im Westen gesäumt von einem dunklen Waldmantel, der die romantischen Uferhöhen der Thaya bis zu ihren Quellen begleitet; so hebt sich die altehrwürdige Stadt aus den gesegneten Thayaniederungen mit sanft ansteigenden Gassen und Plätzen hügelan und schart sich im Schmucke zahlreicher Parkanlagen und Privatgärten um die einstige Premyslidenburg auf steil vorspringender Felshöhe. Das Klima ist milde und gesund, die mittlere Jahrestemperatur beträgt 10°C. die Meereshöhe 250 - 300 Meter.

Das aufstrebende Znaim ist eine Bezirksstadt mit 25.832 Einwohnern, in regenarmer Gegend gelegen. Es hat 17 Schulen und Kindergärten (deutsch und cechisch) eine Sparkasse, ein Wohnungsamt, eine Fremdenverkehrskanzlei, Turn- und Eislaufplätze, Touristenherberge, Trink- und Nutzwasserleitung, Gelegenheit zu Fischerei, Kahnfahrt und Bad. Zerstreuung bieten die öffentliche Gemeindebücherei und die Bücherei im "Deutschen Haus", weiters ein Lesesaal, das Theater und drei Lichtspielbühnen. Eine grosze Annehmlichkeit für den Sommerfrischler, aber auch für den Touristen, wenn er es gerade nicht sehr eilig hat, sind die Bäder